

C.M.A. Germany / Monatsandacht März 2020

Als ich im Februar 2019 die „C.M.A.-Monatsandacht“ für März 2019 vorbereitet und geschrieben habe, ging es dabei u. a. um das neue **Leben**, welches (nicht nur) im Frühling anbricht. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, wie intensiv ich mich zeitnah mit dem Thema „**Tod**“ auseinandersetzen musste...aber am 04.03.2019 hat Gott, der HERR meinen besten Freund (mit dem ich u. a. 1998 eine unvergessene und wunderschöne Motorradtour – Frankreich / Korsika / Südspanien – erleben durfte) aus seinem jahrelangen Kampf gegen den Krebs erlöst und ihn zu sich „nach Hause“ – in seine Herrlichkeit – geholt.

Das ist jetzt genau ein Jahr her – und was ist in diesem Jahr passiert?

Auf der einen Seite: Der **Verlust** des besten Freundes schmerzt (immer noch) und wenn es in einem Liedtext heißt „...*die Zeit heilt Wunden, doch ich denke oft an Dich...*“, dann kann ich zumindest den zweiten Teil des Satzes bestätigen (und schaue mir grade noch `mal ein paar der alten Korsika-Fotos an: der eine in bunter Rennfahrer-Kombi auf einer weiß-roten Yamaha RD 350 YPVS, der andere komplett in schwarzem Leder auf einer schwarzen Kawasaki VN 800 – es kann nur **Freundschaft** sein, die diese beiden verbindet).

Auf der anderen Seite: Ich fand seinen Tod „unfair“ seiner Frau und seinen Kindern gegenüber und fühlte auch mich selbst von Gott meines Freundes „beraubt“...und ich fing an, Gott Vorwürfe zu machen und zornig ihm gegenüber zu sein.

Wie hat Gott darauf reagiert? Er hat mir geantwortet. Er hat durch andere Menschen, durch Lieder, durch Bibeltexte und Predigten zu mir gesprochen...und zwar in einer kurzen Zeit so oft und so klar, dass ich nicht weghören konnte.

Was Gott gesagt hat? Kurz gefasst: „Vertraue darauf, dass das, was ich getan habe, richtig ist. Ich weiß, was ich tue - und es ist gut. Akzeptiere meine Wege.“

Und was macht man dann als „guter Christ“, als „Frommer“? Keine Ahnung – ich zumindest habe die Faust (nicht nur in der Tasche) geballt und gesagt „OK. Du setzt sowieso Deinen Willen durch und machst ja eh, was Du willst. Natürlich akzeptiere ich Deine Wege – was bleibt mir denn anders übrig? Bist Du jetzt zufrieden?“ (Die Faust immer noch geballt.)

Gottes Antwort lautete (unter anderem während der ELC Ende März 2019 auf Schloss Buchenau): „Zufrieden? Nein. Mein Ziel mit Dir ist nicht, dass Du „klein beigibst“, nur weil Du gegen meine Macht und meinen Willen nicht ankommst. Ich möchte von Dir, dass Du mich dafür lobst, dass ich Dir Deinen besten Freund genommen habe.“

Ich habe ca. 6 Monate gebraucht, diesen Gedanken zuzulassen – und mich dann auf dem „National Run“ Ende September 2019 bewusst dafür entschieden, genau das zu tun, was Gott von mir wollte: ihn zu loben – mit **Schmerz** im Herzen und **Tränen** in den Augen.

Und, was ist dann passiert - war dann sofort wieder alles gut? Nein – das war (und ist) es nicht. Der (Trennungs-)Schmerz ist noch da; es braucht noch mehr Zeit, um Wunden heilen zu lassen (und Narben bleiben dann vermutlich immer noch). Aber – eins ist sicher: Als ich mich ganz bewusst für „**Du bist mein Gott; ich will dich preisen! Mein Gott, ich will dich erheben.**“¹ entschieden habe, hat Gott mir zwar nicht die Tränen und die Trauer weggenommen; er hat aber meine Wut weggenommen und seinen tiefen **Frieden** in mein Herz gelegt.

Warum schreibe ich das alles? Wenn Du grade erlebst, dass Gott Deine Pläne „ignoriert“ und Dich Wege führt, die Dir eigentlich „gegen den Strich“ gehen – dann ermuntere ich Dich, diesem Gott (trotzdem) zu vertrauen und Dich auf seine Wege einzulassen. **Triff die Willensentscheidung, Gott für seine Weisheit und seine Wege zu loben und ihn dafür zu preisen.** Mögest Du dann erfahren, was der Apostel Johannes in seinem zweiten Brief schreibt: „**Es wird mit euch sein Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters in Wahrheit und Liebe.**“²

Sei gesegnet. Es grüßt Dich Michael / Chapter „New life in Jesus“